

KLINISCHE PROFESSUR FÜR NOTFALLMEDIZIN



INFORMATIONEN FÜR BEWERBER*INNEN

ANFORDERUNGSPROFIL

Inhaltsverzeichnis

1. Die Johannes Kepler Universität Linz (Österreich)	1
2. Die Medizinische Fakultät	2
2.1. Forschung	2
2.1.1. Forschungsschwerpunkte	2
2.1.2. Forschungsnachwuchsförderprogramm – A/CSP	3
2.1.3. Zentrum für Medizinische Forschung	3
2.1.4. Zentrum für Klinische Forschung	4
2.2. Lehre	4
2.2.1. Bachelorstudium Humanmedizin	4
2.2.2. Master Humanmedizin	5
2.2.3. Doktoratsstudium Medical Sciences	5
2.2.4. Zentrum für Medizinische Lehre	5
3. Kepler Universitätsklinikum als klinische Partnerin der JKU	6
4. Beschreibung der Professur für Notfallmedizin	7
4.1. Versorgungsumfeld / Klinisches Umfeld	7
4.2. Forschungsumfeld	7
5. Aufgaben	8
5.1. Krankenversorgung	8
5.2. Wahrnehmung der Ausbildungsverantwortung	8
5.3. Lehre und Forschung	9
5.4. Mitarbeiter*innenführung	9
6. Fachliche Voraussetzungen	10
7. Persönliche Voraussetzungen	11
8. Bewerbungsunterlagen	11
9. Gesetzlicher Rahmen	12
9.1. Anstellungsverhältnis	12
9.2. Pensionsrechtliche Situation	13
9.2.1. Pension	13
9.2.2. Betriebspensionskasse für Universitätsprofessor*innen	13
10. Gehalt	13
11. Auskünfte	14

1. Die Johannes Kepler Universität Linz (Österreich)

Die Johannes Kepler Universität Linz (JKU) versteht sich als eine regional stark verwurzelte und zugleich international ausgerichtete Universität. Sie verfolgt einen bedingungslosen Qualitätsanspruch in Forschung und Lehre, um sich konsequent in der europäischen Spitze zu etablieren.

Die Forscher*innen der JKU – rund 170 Professor*innen und 2.700 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen – gewinnen laufend neue Erkenntnisse, die sie mit gesichertem Wissen in Bezug setzen und im stetigen Dialog mit der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Kultur weiter vertiefen. Die größte Bildungseinrichtung Oberösterreichs orientiert sich sowohl in Lehre und Forschung als auch unmittelbar im Rahmen ihrer dritten Mission (Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft) an den regionalen und globalen Herausforderungen unserer Zeit.

Die JKU ist heute eine fachlich breit aufgestellte Universität mit Kernkompetenzen auf dem Gebiet der Technologie (Engineering, Informatik, Naturwissenschaften), der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der Pädagogik, der Rechtswissenschaften und der Medizin. Sie ist mit ihren Werten, ihrer visionären Haltung und ihrer sowohl inter- als auch transdisziplinären Ausrichtung prädestiniert, die wissenschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit anzunehmen, vor allem in Hinblick auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Diversität und Inklusion.

Dazu zählt auch ein umfassender Onboarding-Prozess für neue Mitarbeiter*innen. Egal, ob Sie aus dem Ausland oder aus Österreich an die JKU wechseln – das Welcome Center und das Dual Career Service der JKU unterstützen Sie bei der Wohnungssuche, dem Schulwechsel Ihrer Kinder und natürlich auch Ihre*n Partner*in, um rasch eine passende Arbeitsstelle zu finden und in Linz heimisch zu werden.

Als die größte Forschungs- und Lehrinstitution in Oberösterreich und somit als ein Zentrum für Wissenstransfer trägt die Universität zum Erhalt und zur Entwicklung der dynamischen Wirtschaftsregion Oberösterreich bei. Die JKU Linz hat in ihrem Leitbild und Strategiekonzept die Grundlinien ihrer künftigen Entwicklung festgelegt.

Eine ihrer Besonderheiten liegt in der räumlichen Zusammenführung

- der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät,
- der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und
- der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

auf einem 350.000 m² großen Campusgelände im Norden der Stadt Linz.

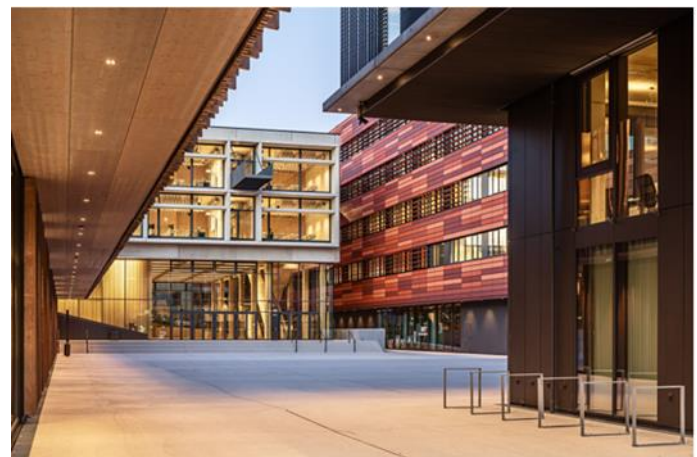
Die

■ Medizinische Fakultät

befindet sich hingegen auf dem 2021 neu eröffneten Medizinischen Campus (MC1) in unmittelbarer Nähe zum Kepler Universitätsklinikum. Mit den neuen Lehr- und Forschungsgebäuden der Medizinischen Fakultät wird ein inspirierendes Umfeld geschaffen, in dem Menschen arbeiten, lehren, forschen und studieren können. Durch kurze Wege und intensive translationale Vernetzung kann die Trias von Versorgung, Lehre und Forschung optimal umgesetzt werden.



Fotocredit: JKU/Steinkellner



Fotocredit: JKU/Steinkellner

2. Die Medizinische Fakultät

Die Medizinische Fakultät ist die jüngste Fakultät der JKU und wurde 2014 gegründet. Sie zählt zu den großen oberösterreichischen Zukunftsprojekten. Die Medizinische Fakultät der JKU steht für herausragende Leistungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Patient*innenversorgung. Gemeinsam mit dem Kepler Universitätsklinikum bildet der Medizinische Campus in Linz das Zentrum für Spitzenmedizin in Oberösterreich.

Nähere Informationen finden Sie unter: <https://www.jku.at/medizinische-fakultaet>

2.1. Forschung

2.1.1. Forschungsschwerpunkte

Die Medizinische Fakultät bündelt ihre Forschung zum Wohle der Patient*innen und des Erkenntnisgewinns grundlegender Prinzipien von Krankheit und Gesundheit in den Forschungsschwerpunkten

- **Neurowissenschaften**
- **Kardiovaskuläre und metabolische Erkrankungen**

- **Entzündungs- und Tumormedizin** und
- **Kinder- und Entwicklungsmedizin.**

Standortspezifische Charakteristika ermöglichen die Realisierung von innovativen Konzepten im interfakultären Kontext von Medizin, Technik und Digitaler Transformation. Als interfakultäre Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät der JKU Linz werden insbesondere die Querschnittsforschungsbereiche **Künstliche Intelligenz in der Medizin** und **Technik in der Medizin** an der Schnittstelle zur Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (TNF) und zum Linz Institute of Technology (LIT) herausgebildet.

2.1.2. Forschungsnachwuchsförderprogramm – A/CSP

Die Medizinische Fakultät bietet Ärzt*innen des Kepler Universitätsklinikums, die sich zusätzlich zu ihrer klinischen Versorgungstätigkeit auch für Wissenschaft und Forschung interessieren, das sog. „Linz Clinician Scientist Program“ als innovatives, strukturiertes Nachwuchsförderprogramm an. Ziel dieses Programms ist es, die Motivation für wissenschaftliches Arbeiten bei klinisch tätigen Ärzt*innen zu erhöhen, die Qualifizierung für ein kontinuierliches wissenschaftliches Denken und Arbeiten zu fördern und dadurch eine kombinierte klinisch-wissenschaftliche Karriere zu ermöglichen. Als Fakultät unterstützen wir die Absolvierung des Programms durch die Finanzierung definierter Forschungsfreistellungszeiten über mehrere Jahre hinweg. Neben Modulen zum Erwerb wissenschaftlicher Kompetenzen, werden Forscher*innen - eingebettet in das Doktoratsstudium „Dr. scient. med.“ und „PhD“- durch ein spezielles Mentoring-Programm fachlich begleitet. Durch den persönlichen Kontakt mit erfahrenen Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen erhalten Studierende so die Möglichkeit, frühzeitig medizinische Tätigkeitsbereiche und Berufsbilder besser kennenzulernen und Einblick in wissenschaftliches bzw. klinisches Arbeiten zu bekommen.

2.1.3. Zentrum für Medizinische Forschung

Das Zentrum für Medizinische Forschung (ZMF) dient der Durchführung und Unterstützung laborbasierter, biomedizinischer Forschung im Bereich der Grundlagenforschung, der Translation bis hin zur Klinischen Forschung. Durch eine gemeinsame Forschungsinfrastruktur für alle Universitätskliniken, (Klinischen) Institute und (Klinischen) Abteilungen soll der wissenschaftliche Austausch zwischen den Forscher*innen gefördert und eine enge Kooperation zwischen den wissenschaftlichen Gruppen erleichtert und ineffizienten Parallelstrukturen entgegengewirkt werden. Das ZMF betreibt eine Vielzahl an Core Facilities, die als zentrale wissenschaftliche Dienstleistungseinrichtungen geführt werden und die in verschiedenen technologischen Bereichen „High-end“ Geräte, Arbeitsleistungen und Know-how für die an der Medizinischen Fakultät tätigen Forscher*innen anbieten.

<https://www.jku.at/medizinische-fakultaet/forschung/zentrum-fuer-medizinische-forschung/>

2.1.4. Zentrum für Klinische Forschung

Mit der Gründung des Zentrums für Klinische Forschung wurden an der Medizinischen Fakultät optimale Rahmenbedingungen für die Durchführung klinischer Studien geschaffen. Das Kompetenzzentrum für Klinische Studien (KKS Linz) ist Mitglied des KKS Netzwerkes Österreich. Als Servicecenter sind die wesentlichen Aufgaben die Projektberatung für die Einreichung von Klinischen Forschungsprojekten/Studien bei der Ethikkommission, Schulungen sowie die Unterstützung bei der Sicherstellung der Qualitäts- und regulatorischen Anforderungen bei Förderprojekten.

(<https://www.jku.at/medizinische-fakultaet/forschung/zentrum-fuer-klinische-forschung/>)

2.2. Lehre

Die JKU bekennt sich zur forschungsgeleiteten Lehre. Als erste österreichische Universität bietet die Johannes Kepler Universität Linz das Studium der Humanmedizin als zweistufiges Studium im Bachelor-Master-System gemäß den Bologna-Kriterien an.

2.2.1. Bachelorstudium Humanmedizin

Mit der Medizinischen Universität Graz (MUG) konnte eine etablierte Medizinische Universität als Kooperationspartner für die gemeinsame Durchführung des Bachelorstudiums Humanmedizin gewonnen werden. Das Aufnahmeverfahren und die Zulassung der Studierenden werden an der JKU gemäß § 124b Abs. 1 UG abgewickelt. Der Studierendenaufbau erfolgt schrittweise. Die Gesamtzahl der Studienplätze wird bis zum Studienjahr 2025/26 auf 330 Erstsemestrige ausgebaut werden, wobei sich die Anzahl der Studienplätze für die grundlagenmedizinische Ausbildung (Vorklinik) auf 120 Studierende an der MUG und 210 Studierende an der JKU aufteilen wird.

Das gemeinsame Bachelorstudium Humanmedizin der JKU und der MUG dient der breiten und methodisch hochwertigen Grundausbildung von Mediziner*innen. Von Beginn an werden durch Praktika in Kleingruppen, Clinical Skills Center, Hospitationen, ärztliche Fertigkeiten und der Umgang mit Patient*innen trainiert. Soziale Kompetenz und kommunikative Fähigkeiten werden durch realitätsnahe Situationen und Settings besonders geschult. Die Lehrinhalte und Unterrichtsmethoden sind so gestaltet, dass Studierende Hypothesen, Konzepte und Methoden sowie ihre Bedeutung für die Medizin auf wissenschaftlicher Grundlage verstehen. Durch die forschungsgeleitete Ausbildung wird die unmittelbare Anwendung neuer Forschungsergebnisse im ärztlichen Berufsleben ermöglicht. Modernste Unterrichtsmethoden unter Anwendung von State-of-the-Art Technologien kommen den Studierenden zugute. Insbesondere die didaktische Unterstützung durch den „JKU medSPACE“ stellt ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal dar und bereitet bestmöglich auf die Arbeit mit Patient*innen vor.

Absolvent*innen des Bachelorstudiums Humanmedizin sind nicht berechtigt, ärztliche Tätigkeiten auszuführen. Sie verfügen jedoch über grundlegende medizinische Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die sie für vielfältige Tätigkeiten im Gesundheitswesen qualifizieren. Der erfolgreiche Abschluss des Bachelorstudiums Humanmedizin berechtigt ohne Auflagen zur Zulassung zum konsekutiven Masterstudium.

2.2.2. Master Humanmedizin

Das konsekutive Masterstudium Humanmedizin umfasst 180 ECTS-Punkte und dauert sechs Semester. Dieses Studium wird gänzlich an der JKU durchgeführt. Die Zulassung zum Masterstudium Humanmedizin war erstmals im Studienjahr 2017/18 möglich und baut auf dem gemeinsamen Bachelorstudium Humanmedizin der JKU und der MUG auf. Aufbauend auf den Inhalten des Bachelorstudiums werden die klinischen Fächer des Medizinstudiums vervollständigt und übergreifend wiederholt. Im vierten und fünften Semester sind die Studierenden verpflichtet, eine Masterarbeit gemäß § 81 UG und § 36 des Satzungsteils Studienrecht der JKU zu verfassen.

Die Studierenden des Masterstudiums Humanmedizin werden durch die Vermittlung von vertieftem wissenschaftlichem Wissen, eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten sowie durch Vermittlung und Anwendung von praktischen ärztlichen Fertigkeiten zu handlungskompetenten Doktor*innen der gesamten Heilkunde herangebildet. Der*Die Absolvent*in verfügt nach Abschluss des Masterstudiums Humanmedizin über eine breite Basis an theoretischem Wissen sowie praktischen Fertigkeiten, welche sie bzw. ihn für jegliche Form der weiteren postgradualen Ausbildung befähigt.

Mit der positiven Absolvierung aller Fach- und Modulprüfungen, der Masterarbeit sowie der freien Studienleistungen ist das Masterstudium Humanmedizin abgeschlossen. Gemäß § 51 Abs. 2 Z 11 UG ist der akademische Grad Doctor medicinae universae, abgekürzt +„Dr. /Dr. ⁱⁿ med. univ.“ zu verleihen.

2.2.3. Doktoratsstudium Medical Sciences

Das englischsprachige Doktoratsstudium Medical Sciences umfasst 180 ECTS-Punkte und dauert sechs Semester. Selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten und das Verfassen einer Dissertationsschrift bilden hier den Schwerpunkt. Das Studium schließt mit dem Rigorosum ab – das beinhaltet eine umfassende mündliche Prüfung samt Präsentation und „Defensio“ der Dissertation. Die Abschlüsse unterscheiden sich in Dr. / Dr. ⁱⁿ scient. med. und PhD, wobei ersterer auf die Forschung in den angewandten medizinischen Wissenschaften und letzterer auf die Forschung in der Grundlagenmedizin bzw. translationalen Medizin abzielt.

2.2.4. Zentrum für Medizinische Lehre

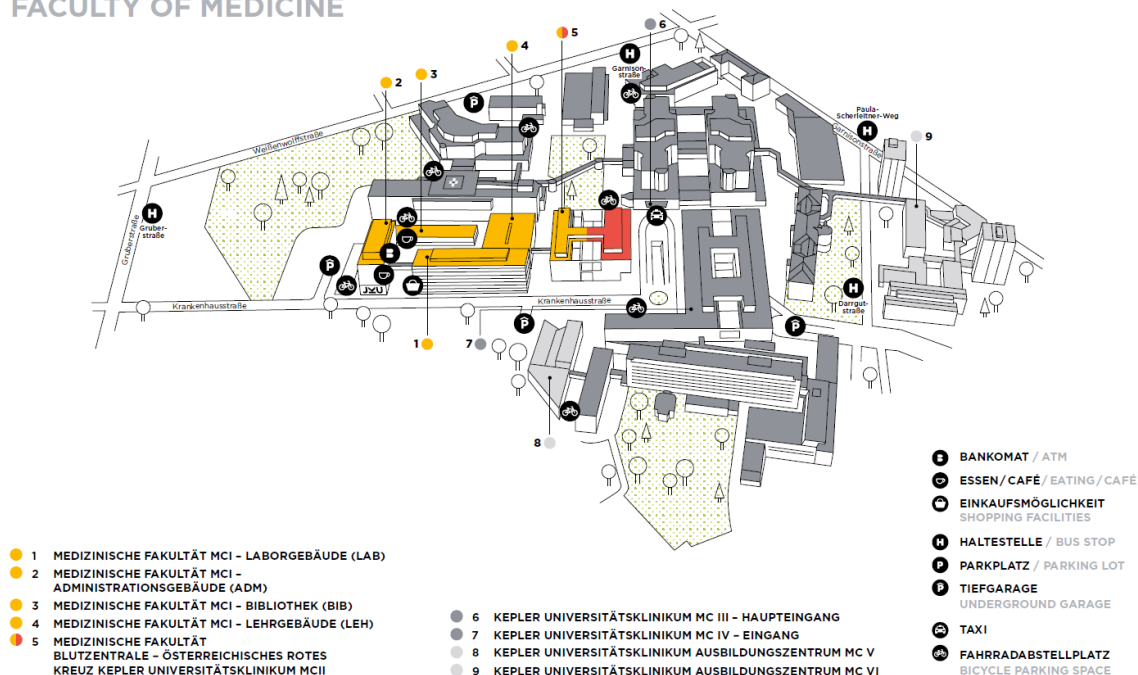
Das Zentrum für Medizinische Lehre nimmt die vielfältigen Aufgaben rund um die Organisation der Medizinausbildung wahr. Zentrale Kernkompetenzen sind die Studienplanweiterentwicklung, die

Prüfungsadministration und -koordination, Qualitätssicherung und Evaluation, der Aufbau von modernen Lehr- und Lerninfrastrukturen bis hin zur medizindidaktischen Aus- und Fortbildung und unterstützt damit optimal Lehrende und Vortragende. (<https://www.jku.at/medizinische-fakultaet/lehre/zentrum-fuer-medizinische-lehre/>)

3. Kepler Universitätsklinikum als klinische Partnerin der JKU

Das Kepler Universitätsklinikum wurde 2015 gegründet und ist mit rund 1.800 Betten Österreichs zweitgrößtes Krankenhaus. Das Universitätsklinikum ist Teil der OÖ Gesundheitsholding (OÖG) und steht zu 100% im Eigentum des Landes Oberösterreich. Der Standort Med Campus bietet für Patient*innen die gesamte Breite des chirurgischen, konservativen und diagnostischen Leistungsangebotes sowie ein umfassendes Kompetenzzentrum für Frauen-, Kinder- und Jugendheilkunde. Der ca. 2 km entfernte Standort Neuromed Campus hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als internationales neuromedizinisches und neurowissenschaftliches Zentrum etabliert. Hier werden Patient*innen mit Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, des Nervensystems sowie mit psychischen Erkrankungen behandelt. (<https://www.kepleruniklinikum.at>)

JKU CAMPUS. MEDIZINISCHE FAKULTÄT FACULTY OF MEDICINE



4. Beschreibung der Professur für Notfallmedizin

Der*Die Bewerber*in soll das Gebiet der Notfallmedizin in Forschung und Lehre vertreten. Verbunden mit der Professur ist die Gewährleistung einer patient*innenbezogenen Klinikführung auf zeitgemäßem wissenschaftlichem Niveau, die Verantwortung für die Ausbildung von Fachärzt*innen für Innere Medizin mit Spezialisierung in Klinischer Akut- und Notfallmedizin sowie die Sicherstellung von Lehre und Forschung im gegenständlichen Fach. Neben dem Fokus auf klinische Forschung kommt der Entwicklung fakultätsübergreifender Forschungsschwerpunkte besondere Bedeutung zu.

Der Verteilungsschlüssel zwischen Forschung und Lehre (30%) einerseits sowie Krankenversorgung (70%) andererseits wird im Einvernehmen mit dem Kepler Universitätsklinikum festgelegt.

4.1. Versorgungsumfeld / Klinisches Umfeld

Die Universitätsklinik für Notfallmedizin am Kepler Universitätsklinikum ist eine zentrale Anlaufstelle für Patienten*innen mit Notfällen, die einer umfassenden Beurteilung und Behandlung bedürfen. Die Diagnostik und Behandlung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen des Kepler Universitätsklinikums. Die Universitätsklinik für Notfallmedizin ist auf die Ersteinschätzung, Diagnostik und Therapie des gesamten Spektrums der innerklinischen Notfallmedizin spezialisiert. Die Betreuung erfolgt interprofessionell durch enge Zusammenarbeit von spezialisierten Pflegefachkräften und Ärzt*innen. Dabei kommen neben der klassischen Erhebung der Krankengeschichte und der körperlichen Untersuchung auch Labordiagnostik, Point-of-Care-Ultraschalluntersuchungen und radiologische Verfahren zum Einsatz.

Neben einer ambulanten und stationären Versorgung ist die Universitätsklinik für Notfallmedizin schwerpunktmäßig mit der Ersteinschätzung, Diagnostik und Therapie von notfallmäßig vorstelligenden Patienten*innen am Kepler Universitätsklinikum betraut. Auf der in die Universitätsklinik für Notfallmedizin integrierten Aufnahmestation werden Patienten*innen mit Erkrankungen aus dem Spektrum der Inneren Medizin stationär betreut.

Im Bewusstsein, dass die Notfallmedizin am Kepler Universitätsklinikum durch internistische Ausbildungsärzt*innen der bestehenden 4 internistischen Kliniken unterstützt wird und diese Ausbildungsassistent*innen im Zuge ihrer Rotation in die Notaufnahme auch eine internistische Teilausbildung erhalten müssen, ist es erforderlich, dass die Notfallmedizin internistisch geleitet wird.

4.2. Forschungsumfeld

Die Forschung auf dem Gebiet der Notfallmedizin ist ein interdisziplinäres Feld, das sich mit mehreren Themen und medizinischen Fachgebieten befasst, von der Ersteinschätzung bis zur detaillierten Diagnostik und Therapie akuter Krankheitsbilder und letztlich auch der Verbesserung der öffentlichen

Gesundheit. Künftige Forschungsschwerpunkte der Universitätsklinik für Notfallmedizin stellen, abgestimmt auf die übergeordneten Schwerpunkte der JKU, die vielfältigen Themen der Zukunft dar: Digitalisierung im Bereich der Notfallmedizin mit damit verbundener Optimierung der Patient*innenpfade, Anwendung von KI im Bereich der Notfallmedizin aus Perspektive der Prozessoptimierung, Erhöhung der Patient*innensicherheit, der Einsatz von Telemedizin, um nur einige zu nennen. Auch die Versorgungsforschung, mit einem Fokus auf die Bewältigung der künftigen Herausforderungen aufgrund demographischer Entwicklungen und damit einhergehender Verknappung der Ressourcen ergeben spannende Forschungsansätze.

5. Aufgaben

5.1. Krankenversorgung

- Vertretung des Faches Innere Medizin mit profunder klinischer und wissenschaftlicher Qualifikation in der (nicht-traumatologischen) Notfallmedizin in seiner vollen Breite
- Universitärer Aufbau und Weiterentwicklung der Universitätsklinik für Notfallmedizin im Sinne von Spezialisierung und integrierter Versorgung, dazu gehören u.a. die Optimierung der Prozesse zur Verkürzung der Aufenthaltszeiten oder die Vernetzung der ambulanten und stationären Inneren Medizin mit der notfallmedizinischen Versorgung. Die Universitätsklinik soll zudem dem steigenden Bedarf nach allgemeininternistischer Versorgung im Spannungsfeld der demographischen Entwicklung der kommenden Jahrzehnte gerecht werden.
- Patient*innenorientierte Behandlung

5.2. Wahrnehmung der Ausbildungsverantwortung

- Letztverantwortung entsprechend der gültigen Ärzt*innen-Ausbildungsordnung (ÄAO) für
 - Ärzt*innen in Ausbildung zum*zur Fachärzt*in für Innere Medizin oder eines internistischen Sonderfaches
 - Fachärzt*innen in der Ausbildung zur Spezialisierung in Klinischer Akut- und Notfallmedizin
 - Ärzt*innen in Basisausbildung, Ärzt*innen in Ausbildung zum*zur Ärzt*in für Allgemeinmedizin sowie von Famulant*innen und Student*innen im Klinisch-Praktischen Jahr
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere Supervision von Master-, Doktorats- und PhD-Student*innen

5.3. Lehre und Forschung

- Vertretung der Notfallmedizin mit Schwerpunktsetzung im nicht-traumatologischen Bereich
- Weiterentwicklung und Durchführung eines interdisziplinären Studiencurriculums im Bereich Notfallmedizin in Abstimmung mit dem*der Modulverantwortlichen
- Organisation und Abhaltung von studentischem Unterricht wie Vorlesungen, Praktika, Seminare, Unterricht in Skills Labs und am Krankenbett sowie Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten
- Anleitung und Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten)
- Wissenschaftliche Betreuung von Ärzt*innen in Ausbildung zum*zur Fachärzt*in für Innere Medizin und Fachärzt*in in der Spezialisierung für Klinische Akut- und Notfallmedizin zu deren Fortbildung und Weiterentwicklung, z.B. im Rahmen von Doktoratsstudien, Habilitation
- Erfüllung der Lehrverpflichtung im Ausmaß von 2 - 4 Semesterwochenstunden
- Mitwirkung in den Gremien der Medizinischen Fakultät und der JKU
- Einwerbung von Drittmitteln
- Leitung von wissenschaftlichen Arbeitsgruppen
- Entwicklung eines eigenständigen Forschungsprofils im Bereich der Notfallmedizin auch mit anderen Partner*innen notfallmedizinischer Einrichtungen
- Einbringung in die Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät
(<https://www.jku.at/medizinische-fakultaet/forschung/forschung-an-der-med/forschungsprofil/>)
- Einbringung in die Core Facilities der Medizinischen Fakultät im Zentrum für Medizinische Forschung (<https://www.jku.at/medizinische-fakultaet/forschung/zentrum-fuer-medizinische-forschung/>)
- Stärkung der interfakultären und interdisziplinären Zusammenarbeit sowie der Kooperation mit nationalen und internationalen (außer-)universitären Einrichtungen

5.4. Mitarbeiter*innenführung

- Sensibler und wertschätzender Umgang mit Mitarbeiter*innen
- Flexible, mitarbeiter*innenfreundliche Dienstplangestaltung im Rahmen des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes (KA-AZG)
- Verantwortung für die Einhaltung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes (KA-AZG)
- Organisation interner Fortbildungen zur Qualitätssicherung

- Transparente und leistungsbezogene Förderung von Mitarbeiter*innen im Rahmen von Aufenthalten an in- und ausländischen Kliniken und Forschungseinrichtungen sowie der Teilnahme an in- und ausländischen Kongressen und Fachveranstaltungen

6. Fachliche Voraussetzungen

- Abgeschlossenes Studium der Humanmedizin und Anerkennung als Fachärzt*in für Innere Medizin bzw. eines internistischen Sonderfaches
- Abgeschlossene Spezialisierung in der Notfallmedizin auf Basis eines international anerkannten, strukturierten Programmes (z. B. European Board Examination in Emergency Medicine) wünschenswert
- Habilitation oder Nachweis einer mit der Habilitation gleichwertigen Qualifikation im Fach Innere Medizin bzw. eines internistischen Sonderfaches bzw. Notfallmedizin
- Mehrjährige Tätigkeit und Erfahrung als leitende*r Fachärzt*in in einer Notfallaufnahme oder Abteilung für Notfallmedizin und Profilierung in einem oder mehreren Teilgebieten der Notfallmedizin mit Schwerpunkt im nicht-traumatologischen Bereich
- Insbesondere nachgewiesene Expertise in den klinischen Schwerpunkten Ersteinschätzung, Diagnostik und Therapie von notfallmäßig vorstelligen Patienten*innen
- Erfahrung in der Leitung von wissenschaftlichen Arbeitsgruppen
- Führungs- und Managementkompetenz
- Erfahrungen in der Lehre, insbesondere mit interdisziplinären Lehrmodulen und innovativen Lehrmethoden und in der Betreuung von Bachelor-/Masterarbeiten und Dissertationen
- Profunde Forschungsexpertise im Bereich Notfallmedizin, insbesondere in den Forschungsschwerpunkten der Medizinischen Fakultät
- Nachweis hochrangiger, einschlägiger Publikationen in internationalen Journalen und/oder Fachzeitschriften
- Nachweis in der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln
- Erfolgreiche Teilnahme an Klinischen Studien (insbesondere im Bereich Notfallmedizin)
- Vernetzung in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Forschungsgesellschaften

An der JKU wird Leistung im Kontext der jeweiligen Biografie und der Möglichkeiten einer Person berücksichtigt. Damit wird anerkannt, dass wissenschaftliche Leistungen in unterschiedliche Lebensläufe (wie reduziertes Beschäftigungsausmaß oder Unterbrechung der Erwerbstätigkeit aufgrund von Pflege, Kinderbetreuung, etc.) eingebettet sein können. Qualifikationen werden daher im

Sinne der Chancengerechtigkeit unter Berücksichtigung biografischer Faktoren wie des akademischen Alters bewertet.

7. Persönliche Voraussetzungen

- Eine für die interdisziplinäre und interprofessionelle Kooperation offene Persönlichkeit
- Leitungskompetenz mit partizipativem, wertschätzendem Führungsstil
- Hohe soziale Kompetenz (Team-, Entscheidungs- und Konfliktlösungsfähigkeit)
- Wirtschaftliches Denken und Kostenbewusstsein
- Bereitschaft, den Wohnsitz in die Nähe von Linz zu verlegen
- Bereitschaft zu Mehrdienstleistungen
- Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift (Deutsch Niveaustufe C1; Englisch Niveaustufe B2)
- Erfahrung in Personalentwicklung, Frauenförderung und Gender-Mainstreaming

8. Bewerbungsunterlagen

Bewerber*innen auf die Professur für Notfallmedizin werden gebeten, folgende Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form unter <https://forms.jku.at/pm/professurmed> zu übermitteln.

- Online Formular „Formblatt - Informationen zu Bewerber*innen auf Professuren der Medizinischen Fakultät gem. § 98 UG“
- Motivationsschreiben (1 Seite)
- Tabellarischer Lebenslauf
- Zeugnisse (Doktorat, Habilitation)
- Anerkennung als Fachärzt*in für Innere Medizin bzw. eines internistischen Sonderfaches; Zusatzqualifikationen
- Publikationsliste unter Benennung der bis zu zehn wesentlichsten Publikationen, ergänzt um die Angabe des IF/Paper (Angabe der ISI Kategorie; Publikationen bitte gliedern nach Erst-, Letzt- und Koautoren*innenschaften und Markierung von Top-Publikationen (= ersten 20% der ISI Liste); ggf. Angabe des H-Faktors)
- Forschungskonzept: Kurze, prägnante und aussagekräftige Beilage mit Fokus auf die Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät der JKU (max. 2 Seiten)
- Liste der betreuten Diplomarbeiten und Dissertationen der letzten fünf Jahre

- Vorlage von maximal 3 Unterlagen/Lehrbehelfen, die als besonders qualitativ bzw. innovativ eingeschätzt werden
- Evaluierungsergebnisse im Bereich der Lehre
- Auf Nachfrage, falls die Bewerbung in den Kreis der fachlich geeigneten Bewerbungen fällt (gemäß Satzung der JKU): Übermittlung eines Lehrkonzeptes für das Studium der Humanmedizin an der JKU (Bachelor-Master-System gemäß den Bologna Kriterien; entsprechend dem Stand der Planungen und nach Übermittlung der Unterlagen durch das Zentrum für Medizinische Lehre der JKU).

Für den Bereich der **Krankenversorgung** wird gebeten, folgende Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form unter <https://forms.jku.at/pm/professurmed> zu übermitteln.

- Zusammenfassung der bisherigen klinischen Tätigkeit fokussiert auf die Schwerpunkte der Universitätsklinik, Übermittlung von Leistungskennzahlen, Zertifizierungen, Akkreditierungen etc.
- Vorlage eines Konzepts für die Klinikorganisation und -struktur (max. 2 Seiten)
- Nachweis der Führungs- und Managementkompetenz durch entsprechende Zertifikate, Diplome etc.

9. Gesetzlicher Rahmen

Gemäß Universitätsgesetz 2002 werden österreichische Universitäten als selbständige vollrechtsfähige Einrichtungen des öffentlichen Rechts geführt und auf Basis dreijähriger Leistungsvereinbarungen vom Bund finanziert.

9.1. Anstellungsverhältnis

Die Berufung als Universitätsprofessor*in stellt den Abschluss eines unbefristeten Arbeitsvertrages mit der Universität dar, für den das Angestelltengesetz mit den damit verbundenen arbeits-, sozial- und pensionsrechtlichen Bestimmungen sowie der Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten den rechtlichen Rahmen gilt. Gemäß Universitätsgesetz 2002 und Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten besteht für Universitätsprofessor*innen ein erhöhter Kündigungsschutz.

Eine Bestellung zum*zur Vorstand/Vorständin einer Universitätsklinik erfolgt gemäß § 32 Abs 2 UG zeitlich befristet jeweils für die Dauer von 5 Jahren. Für eine Verlängerung der Leitungsfunktion erfolgt nach 5 Jahren eine Evaluierung der Lehr-, Forschungs- und Versorgungstätigkeit. Hierzu wird auch eine Stellungnahme des Kepler Universitätsklinikums eingeholt.

9.2. Pensionsrechtliche Situation

9.2.1. Pension

Das Pensionskonto der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten (PVA) ist die Berechnungsgrundlage für Ihre Pension. Allen Pensionskontoinhaber*innen werden für Versicherungszeiten jährlich Teilgutschriften eingetragen, die 1,78 Prozent der jährlichen Beitragsgrundlagen betragen und diese sind mit der Höchstbemessungsgrundlage gedeckelt. Die Summe der Teilgutschriften bildet die Gesamtgutschrift, diese wird jedes Jahr aufgewertet. Die Gesamtgutschrift geteilt durch 14 ergibt die monatliche Bruttopension. Nähere Auskünfte zur staatlichen Pension erhalten Sie direkt von der PVA.

9.2.2. Betriebspensionskasse für Universitätsprofessor*innen

Nach UG 2002 ist eine besondere Pensionskassenregelung für Universitätsprofessor*innen vorgesehen, die durch Kollektivvertrag vereinbart wird. Die Beitragsleistung durch die Universität beträgt 10 Prozent des im Kollektivvertrag jeweils vorgesehenen Mindestgehaltes, wobei der Anspruch auf diese Leistung nach einer Dauer des Arbeitsverhältnisses von zwei Jahren entsteht. Freiwillige über das kollektivvertragliche Mindestgehalt hinausgehende Gehaltszahlungen sind nicht Gegenstand der Berechnungsgrundlage der Beitragsleistungen.

10. Gehalt

Als Gehalt wird jedenfalls das Bruttogehalt laut Kollektivvertrag der Universitäten (Gehaltsstufe A1, Mindestgehalt von derzeit € 92.460,20 auf Basis einer Vollzeitbeschäftigung) gewährt. Das endgültige Gehalt wird im Rahmen der Berufungsverhandlung mit dem Rektor verhandelt.

Detailverhandlungen betreffend die Krankenversorgung werden mit der Geschäftsführung des Kepler Universitätsklinikums geführt. Für Fragen steht die Geschäftsführung des Kepler Universitätsklinikums zur Verfügung.

Für Nacht, Sonn- und Feiertagsdienste im Kepler Universitätsklinikum wird dem*r Arbeitnehmer*in überdies eine Abgeltung analog zu den für Spitalsärzt*innen des Kepler Universitätsklinikums anzuwendenden Regelungen geleistet.

Betreffend Sonderklassegebühren gemäß § 54 Abs. 2 Oö. KAG wird auf die Richtlinie für Sondergebührenaufteilung der Oberösterreichischen Ärztekammer verwiesen.

11. Auskünfte

Für eventuelle Fragen stehen Ihnen

die Vizerektorin für Medizin, Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgin Drda, Tel.: +43 732 2468 3385, E-Mail: elgin.drda@jku.at,

die Geschäftsführung der Kepler Universitätsklinikum GmbH, Herr Mag. Dr. Franz Harnoncourt, Tel.: +43 5 055460 20001, E-Mail: franz.harnoncourt@ooeg.at und

der Ärztliche Direktor Herr Priv.-Doz. Dr. Karl-Heinz Stadlbauer, Tel.: +43 5 7680 82 1361, E-Mail: karl-heinz.stadlbauer@kepleruniklinikum.at zur Verfügung.

Betreffend Fragen zum Berufungsverfahren, Abläufe und Termine können Sie sich jederzeit an das Berufungsmanagement der Medizinischen Fakultät, Mag.^a Hannah Kneil, Tel.: +43 732 2468 3176, E-Mail: hannah.kneil@jku.at, wenden.